

ANTON HENZE, KUNIBERT BERING und GERHARD WIEDMANN: **Kunstführer Rom**. Philipp Reclam jun. Verlag Stuttgart. 5., weitgehend veränderte, völlig neu bearbeitete Auflage 1994. 448 Seiten mit 171 Fotos, Rissen, Plänen und Übersichtskarten sowie 26 Farbabbildungen. Gebunden DM 89,-

Reclams Kunstführer sind Reisenden gar wohl vertraut als kleinformatige, ziemlich voluminöse und dadurch etwas unhandliche, des Reichtums, der Fülle und der Zuverlässigkeit ihrer Daten halber aber auch unentbehrliche Begleiter. Die Bände gleichen dicken Lexika im Taschenwestenformat, kaum illustriert und wenn überhaupt, dann meist nur mit Plänen, Grundrissen und Architekturskizzen. Die in ihnen gebotenen Informationen beschränken sich weitgehend auf kunsthistorische Daten, auf Künstler und ihre Werke, auf Architekten und ihre Bauten. Bewußt wird auf eine historische Darstellung oder auf das Aufzeichnen größerer Zusammenhänge und Entwicklungslinien weitgehend verzichtet. Im Mittelpunkt der alphabetisch nach Orten geordneten Führer stehen eben Angaben, Informationen und Daten zur Kunst. Doch nun beginnt der Verlag, seine Kunstführer in einer neuen Ausgestaltung vorzulegen. Diese «Kunstführer neuen Typs», wie der Verlag sie selbst nennt, fallen zunächst durch ihr vergrößertes Format – viel höher und breiter – auf, sind anspruchsvoll, reichhaltig illustriert und dank einer «typographischen Auflockerung» auch weit «lesbarer».

Der hier vorliegende Band über Rom – nach Berlin und Florenz der dritte des neuen Typs – stützt sich weitgehend auf das bisherige Standardwerk von Anton Henze über Rom (und Latium) der alten Reclam-Reihe, hat dieses jedoch unter Aussonderung des Latium-Teils gründlich überarbeitet, erweitert und durch zusätzliche Objekte ergänzt. Zudem werden Besuchsprogramme je nach Aufenthaltsweg vorgeschlagen. Auch dies ist ganz neu, entspricht aber den Bedürfnissen vieler Reisender. Eine Zeittafel, die parallel politische Ereignisse und kulturgeschichtliche Besonderheiten notiert, soll dem Leser das Finden und Verstehen von Zusammenhängen erlauben oder zumindest erleichtern. Dem gleichen Ziel dienen ein knapper historischer Überblick von der Gründung Roms um etwa 1000 v. Chr. bis zum Bau des islamischen Zentrums 1992, ein Verzeichnis der Päpste, eine Auflistung der Könige und Kaiser, eine Chronologie der Kunst sowie eine dreiseitige Beschreibung der Topographie Roms.

Doch diese Aufstellungen und skizzenhaften Darstellungen sind nicht immer ganz befriedigend. Zu groß sind die Lücken, zu unausgewogen die Auswahl der Daten. Die immerhin 17 Seiten umfassende Zeittafel kennt weder die Beisetzung des Kaisers Otto II. im Petersdom, noch die Kaiserkrönung Heinrichs III., der doch immerhin unmittelbar zuvor drei konkurrierende Päpste ab- und einen neuen (deutschen) eingesetzt hatte, was im übrigen auch nicht – weder hier noch im geschichtlichen Überblick – erwähnt wird. Die Staufer tauchen in der Synopse nicht ein einziges Mal auf. Im Verzeichnis der Könige und Kaiser findet man zwar Markgraf Jobst von Mähren, der –

kaum gewählt – starb, noch bevor er die Wahl formell angenommen hatte, doch fehlen unter den «Regenten des Heiligen Römischen Reiches» Otto IV. und Philipp von Schwaben. Im historischen Abriß hätte durchaus auch der Rolle deutscher Romfahrer, vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts, gedacht werden können, die etwa unser Rombild oder den deutschen Klassizismus, die Klassik entscheidend mitgeprägt haben, schließlich ist dieser Kunstführer für deutsche Besucher geschrieben: Man denke an Winckelmann, Goethe, Platen, Waiblinger, Humboldt, Tischbein, Herder, Lessing und viele mehr. Dafür hätte man sich den wenig aussagenden Abschnitt *Chronologie der Kunst* ersparen können, wo etwa einander gereiht zu lesen ist: *Umbau von SS. Giovanni e Paolo um 1216, Campanile von S. Francesca Romana n. 1216, Campanile von S. Alessio um 1217.*

Doch bleiben diese kritischen Anmerkungen Marginalien: Der eigentliche Kunstführer besticht wie immer durch Exaktheit, Kenntnisreichtum, Treue zum Detail. Hier wird das, was es zu sehen gibt, genau beschrieben und überzeugend erläutert. Wer sich für die Kunst in dieser Stadt interessiert, kommt ohne dieses Buch nicht aus.

Wilfried Setzler

IN EINEM SATZ

WINFRIED BÜCKING, WILFRIED OTT und WOLFGANG PÜTTMANN: **Geheimnis Wald. Waldschutzgebiete in Baden-Württemberg**. DRW-Verlag Leinfelden-Echterdingen 1994. 191 Seiten mit 147, zum Teil doppelseitigen, farbigen Abbildungen. Kunstkleinen DM 79,-

Die diesen großen Bildband ergänzenden Texte bieten eine unterhaltsame Lektüre mit Geschichten und Reportagen zum Thema Wald ganz allgemein, informieren aber auch im Detail über etwa hundert baden-württembergische Bann- und Schonwälder samt ihren einzigartigen Landschaften.

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen. Lernort Pfahlbauten. Materialien für die Projektarbeit mit Schülern. (Schriftenreihe des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen, Band 2). Unteruhldingen 1994. 64 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschiert DM 19,90 (zu beziehen über das Museum 88690 Unteruhldingen)

Dieses Heft bietet Lehrern und Schülern, aber auch sonst Interessierten die Möglichkeit einer aktiven Auseinandersetzung mit der im Freilichtmuseum Unteruhldingen vorgegebenen früheren «Lebenswirklichkeit»; es verdeutlicht zudem, wie sehr dieses nichtstaatliche, von einem Verein betriebene Museum zum Lernort für die Ur- und Frühgeschichte geworden ist.